



**Presseinformation**

**LANDESGESCHÄFTSSTELLE**

Anschrift: Schützenhöhe 12  
01099 Dresden  
Telefon: 0351 8290-50  
Telefax: 0351 8290565  
E-Mail: sachsen@kvs-sachsen.de  
Internet: www.kvs-sachsen.de

Bearbeiter:  
Durchwahl:

Datum: 16. Juli 2010

**Demographischer Faktor für die Bedarfsplanung beschlossen:**  
**Sehr gutes und längst überfälliges Signal contra Ärztemangel**

Zukünftig wird bei der Planung des Ärztebedarfes für die ambulante Versorgung (neben der Arzt-Einwohner-Relation in einer bestimmten Region) auch die Altersstruktur berücksichtigt. Eine entsprechende Änderung der so genannten Bedarfsplanungsrichtlinie hat der dafür zuständige Gemeinsame Bundesausschuss gestern in Berlin beschlossen.

Der Vorstandsvorsitzende der KV Sachsen, **Dr. Klaus Heckemann**, bewertet den Beschluss „als sehr gutes und längst überfälliges Signal gegen den Ärztemangel.“ Er erwartet, „dass nun sehr bald wieder wirksame Instrumente zur Verfügung stehen, um Ärzte gezielt in von Unterversorgung bedrohte Gebiete zu holen.“ Dies kann nach fester Überzeugung des KV-Chefs allerdings nur gelingen, „wenn noch eine gesetzliche Grundlage hinzukommt, Ärzte in solchen Gebieten finanziell zu unterstützen.“

Die KV Sachsen hatte seit 3 Jahren vergeblich für eine Abbildung des wirklichen Versorgungsbedarfes mit einem Demographiefaktor an Stelle der seit 1990 gültigen realitätsfernen Bedarfsplanung geworben. Besonders in den neuen Bundesländern gibt es erwiesenermaßen einen erhöhten Anteil älterer Menschen mit einem erhöhten Behandlungsbedarf in der ambulanten Versorgung, der in der alten Bedarfsplanung völlig unberücksichtigt blieb. Nach den „alten“ gesetzlichen Vorgaben waren so sachsenweit insgesamt 238 Zulassungen möglich, während das Datenmodell der Kassenärztlichen Vereinigung mit Demographiebezug einen Bedarf von weiteren über 200 Ärzten ausweist.

„Es freut mich, dass der Gemeinsame Bundesausschuss jetzt unser Modell 1:1 umsetzt“, meint Dr. Heckemann. Eine „Vogel-Strauß-Politik“, die mit Bedarfszahlen auf dem Papier hausieren geht und den wirklichen Bedarf aus Kostengründen unter der Decke halten will, könne sich angesichts des Ärztemangels niemand leisten. Wie er besonders betont, „passiere dies vor allem zu Lasten der hausärztlichen Versorgung und auf dem Rücken vieler älterer Menschen in den vorrangig von Unterversorgung bedrohten ländlichen Gebieten.“

„Die von uns geforderte realistische Bedarfsplanung wäre schon zwei Jahre eher möglich geworden, wenn die Kassen auf Bundesebene nicht unser Modell blockiert hätten“, ärgert sich der Vorstandsvorsitzende. Für ihn bezeichnend sei es, dass auch der jetzige Durchbruch im Gemeinsamen Bundesausschuss gegen den Willen der Kassenvertreter erst mit der Stimme des Vorsitzenden durchzusetzen war.

V.i.S.d.P.: Dr. med. Klaus Heckemann  
Vorstandsvorsitzender der KV Sachsen